

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bedenken durch die Tat, eben durch die „Neue Schulpraxis“, zu zerstreuen?

NB. Soeben schreibt uns ein Kollege: „Nr. 1 der „Neuen Schulpraxis“ enthält ausgesucht wertvolle Anregungen. Immer aber frage ich mich: „Warum wieder eine neue Fachschrift?“ Es bestehen doch in der Schweiz zwei anerkannt gut geschriebene Lehrerzeitungen („Schweizer-Schule“ und „Schweiz. Lehrerzeitung“). „Warum“, so frage ich zum zweiten Mal, „warum will man diese tüchtige Mitarbeit nicht genannten Fachschriften zugute kommen lassen?“ Will man wirklich nur der Sache dienen, so braucht gar keine neuen Zeitungen; in den genannten fänden die neuen Ideen sicher die rascheste Verbreitung.“ — Soweit der Kollege! J. Keel.

Bundesrat — rechtschreibereform — Bundesversammlung.

Im artikel — dem ziele nahe! — ist bereits mitgeteilt worden, dass ende 1929 im nationalrat ein vorstoss zu gunsten einer orthographiereform erfolgte und zwar unabhängig vom b. v. r. Bis auf den heutigen tag ist dieses postulat Roth noch nicht beantwortet worden. Leider!? Gut ding will seine zeit haben. Mit einem guten entscheid darf man das lange warten schon in kauf nehmen. Es ist ja sehr gut möglich, dass die interpellation Roth von den massgebenden instanzen nicht unterschätzt, sondern der tragweite entsprechend bewertet und dementsprechend geprüft wird.

Inzwischen (juni 1930) haben der schweizerische lehrerverein, der b. v. r. und der schweizerische lehrerinnenverein gemeinsam eine eingabe über die vereinfachung der deutschen rechtschreibung an den bundesrat und jedes mitglied (deutscher zunge) der bundesversammlung eingereicht, in dem auf die notwendigkeit der rechtschreibereform aufmerksam gemacht und das gesuch gestellt wird, der bundesrat möge Deutschland und Oesterreich zu einer gemeinsamen orthographiekonferenz einberufen. Diese eingabe wird mit der beantwortung des postulates Roth wohl in der nächsten bundesversammlung zur sprache kommen. Es gilt nun, die bundesbehörden für unsere forderung zu gewinnen. Wie an anderer Stelle bereits betont wurde, kann bestimmt erwartet werden, dass der neue bundesrat, herr dr. Meyer, vorsteher des departementes des innern, das sich mit unserer angelegenheit zu befassen hat, unser streben unterstützen wird, wie er's als früherer redaktor der neuen zürcherzeitung auch getan hat. Ob die mitglieder der bundesversammlung ein gleiches tun, bleibt abzuwarten.

Der b. v. r. hat sich mühe gegeben, die eidgenössischen räte über die berechtigung der gestellten forderung aufzuklären. Da man befürchtete, die hatterschrift sei für diesen zweck zu umfangreich, liess man jedem mitglied der bundesversammlung die mainummer der schweizerischen erziehungsrundschau, die die ersten 6 seiten der rechtschreibfrage widmete (verfasser dr. Simmen, Luzern), zustellen. Weit besser als Werbung mittelst durcksachen, ist die mündliche verständigung. Es ergeht deshalb an jeden freund der rechtschreibereform der dringende ruf, jede gelegenheit zu benutzen, durch persönliche aussprache befreundete und bekannte eidgenössische behördenmitglieder für die reform zu interessieren und für unsere sache zu gewinnen.

Es wird auffallen, dass den eidgen. ratsmitgliedern welscher zunge das material nicht auch persönlich zugestellt wurde. Ich erblicke darin eine unterlassung, die gut gemacht werden muss. Man wird sich gesagt haben, dass die eidgen. räte welscher zunge ohne besonderes dazu tun für die reform einstehen werden; dann wiederum

wird man befürchtet haben, gewisse kreise in Deutschland und Oesterreich könnten eine solches vorgehen missdeuten, und schliesslich wäre man gezwungen gewesen, die eingaben auch in französischer und italienischer sprache einzureichen. Alle diese gründe rechtfertigen das vorgehen nicht. Wir müssen und werden froh sein, um die unterstützung aus der französischen und italienischen Schweiz. Aus diesem grunde hat die Werbung dort ebenfalls tatkräftig einzusetzen. Wer hilft mit? Mit der kleinschreibung verliert das deutschtum nichts. Im gegenteil, je einfacher unsere sprache in wort und schrift, desto mehr findet sie eingang bei fremden völkern, was sicherlich nur zur hebung und zu erhöhtem ansehen des deutschtimes führen wird. A. Giger.

Schulnachrichten

Luzern. *Lehrmittelkommission für die Sekundarschulstufe.* (Mitget.) Die neue Lehrmittelkommission für die Sekundarschulstufe unseres Kantons tagte erstmals im Auftrage des h. Erziehungsrates am 18. Dezember 1930 in Luzern unter dem Vorsitze des Herrn Kantonalschulinspektors Maurer. Als Vizepräsident wurde Herr Rektor Ruckstuhl, Luzern, und als Aktuar und Kassier Herr Obrist, Reussbühl, gewählt. Die Kommission teilt sich in zwei Subkommissionen. Der Subkommission A (sprachlich-historische Richtung) gehören an die Herren Jenny, Dr. R. Blaser und Obrist. (Letzterer zugleich Aktuar der Subkommission A). Der Subkommission B (mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung) gehören an die Herren: Lüthy, Bussmann (zugl. Aktuar der Subkommission B) und Jung. Ersatzmänner sind die Herren Dr. Simmen und Wey Maurus. — In notwendigen Fällen können noch weitere Fachleute beigezogen werden. — Die Kommission nahm Stellung zur Schaffung eines neuen Sekundarschulatlases. Der Kommissionspräsident übernahm den Auftrag, mit der interkantonalen Atlaskommission in Verbindung zu treten. — Sollten mehrere Vertreter aus unserm Kanton zu dieser Kommission zugelassen werden, so ist als weiterer Delegierter Herr Jung gewählt. Ferner wird davon Kenntnis genommen, dass Herr Sek.-Lehrer Herzog, Luzern, dieser Kommission bereits angehört. — Die Kommission gibt ihrer Delegation folgende Wünsche zu Handen der interkantonalen Kommission mit: 1. Der Atlas soll in zwei Ausgaben erscheinen und zwar: Ausgabe A: Alle Länder, ohne die Schweiz. Ausgabe B: Alle übrigen Länder einschliesslich der Schweiz, event. in Form einer gesonderten Beilage. 2. Zu den Vorschlägen der Atlaskommission werden etliche Abänderungen im Sinne der Vereinfachung und Verbilligung des Atlases gemacht. Dieser sollte nicht mehr als Fr. 5.— kosten. Es wäre zweckmässig, wenn das statistische Material für den Geographieunterricht statt im Atlas, event. alle fünf Jahre in Heftform erscheinen würde, da es doch steten Aenderungen ausgesetzt ist. — Der zur Begutachtung aufgelegte neue „Schweizerische Volksschulatlas“ erweist sich für unsere Verhältnisse als zu klein und ungeeignet.

Die eingereichten Arbeitsbüchlein für den Rechenunterricht von P. Wick werden der Subkommission B zur Prüfung überwiesen. Bezüglich der neuen Schweizerkarte für die Hand des Schülers konnte noch kein Beschluss gefasst werden; es soll diese Angelegenheit an einer nächsten Sitzung weiter verfolgt werden. — Die Kommission möchte noch in Erinnerung bringen, dass alte, abgenutzte Wandkarten der Schweiz durch den kantonalen Lehrmittelverlag unentgeltlich an neue umgetauscht werden können. — Es sei ebenfalls erwähnt, dass man daselbst auch topographische Karten des Kantons Luzern, sogen. Militärkarten, zu stark reduziertem Preise von 60 Cts.

pro Blatt beziehen kann. — Im Februar 1931 wird sich die Kommission zu einer zweiten Sitzung besammeln.

Schwyz. Die vierte Jahresversammlung der Versicherungskasse der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen schliesst mit einer Fondsvermehrung von rund 30,000 Fr. Das Vermögen ist damit auf 299,000 Fr. angewachsen. An 33 Nutzniesser alter Rechnung wurden 9500 Fr. ausbezahlt, an 8 nach der neuen Verordnung pensionierte Lehrer 12,400 Fr., an vier Witwen 4600 Fr. und an vier Waisen 920 Fr. Die Summe der Ausgaben beträgt 31,000 Fr., die Summe der Einnahmen 61,500 Fr. Daran haben beigetragen die Mitglieder 16,500 Fr., Kanton und Gemeinden je 96,500 Fr., weitere 6000 Fr. leistete der Kanton an das Eintrittsdefizit, aus Zinsen wurden 13,000 Fr. vereinnahmt und 6800 Fr. aus Nachzahlungen und Subventionen.

Die Bezirksgemeinde Einsiedeln bewilligte den Lehrern aus der vermehrten Schulsubvention des Bundes eine Gehaltsaufbesserung von je 200 Fr. Einsiedeln hat damit in vorbildlicher Weise gezeigt, dass aus dem vermehrten Bundessegen die immer noch bescheidenen Gehalte der Lehrerschaft aufgebessert werden sollen. Der Kantonrat wird in seiner Sitzung vom Februar oder März über die Verteilung der Bundessubvention an Kanton und Gemeinden eine Verordnung beraten.

F. M.

Solothurn. Bezirkslehrerverein. (Mitget.) Ab Neujahr ist die Leitung des solothurnischen Bezirkslehrervereins an die Lehrerschaft der Bezirksschulen Derendingen und Kriegstetten übergegangen. Sie hat sich wie folgt konstituiert: *Präsident:* Otto Meister, Derendingen, *Vize-Präsident und Organisator:* Walter Brunner, Kriegstetten, *Aktuar:* Aug. Huber, Kriegstetten und *Kassier:* Richard von Wartburg, Derendingen.

Die Jahresversammlung wird in *Kriegstetten* stattfinden.

Baselland. Die Lehrerschaft und Schulbehörden Basellands erhielten auf Anfang des Jahres a) den Bericht der Erziehungsdirektion; b) das Verzeichnis der Lehrervereine und Schulbehörden. — Die Lehrmittelverwalter werden benachrichtigt, dass die bisherige Benziger-Schulbibel durch die kleine und mittlere Eckert-Bibel ersetzt wird. — Der freiwillige Lehrerverein Baselland hat innert kurzer Zeit seine Präsidenten verloren, Ballmer durch Wegzug und Baldinger, seinen Nachfolger, durch Tod. — Der katholische Lehrerverein rief seine Mitglieder auf Mittwoch, den 14. I. nach Basel zusammen. — Am 29. Jan. ist in Liestal kantonale Primarlehrerkonferenz und im April die Jahresversammlung des kantonalen Lehrervereins Baselland.

K. S.

Thurgau. Schriftkurse. Auf die Notiz in der „Schweizer-Schule“ betr. Schreibkurse erfolgte eine unerwartet grosse Zahl Anmeldungen. Das veranlasste die Initianten, vorgängig der Organisation, beim Regierungsrat um Subvention nachzusuchen. Seine zusagende Motivierung ist nun für die Durchführung von Kursen ganz günstig. Die Folgerung aus der Begründung des Gesamtregierungsrates hat folgenden Wortlaut:

„In Betracht, dass die Hulligerschrift gefällige Formen aufweist, gut lesbar und von ältern Schülern und Erwachsenen mit der wünschenswerten Geläufigkeit geschrieben werden kann, ist es gerechtfertigt, den thurg. Lehrkräften, die es wünschen, Gelegenheit zum Besuche von Einführungskursen zu bieten und die Durchführung dieser Kurse durch Übernahme der Ausgaben für Leiter und die Materialien zu erleichtern.

Es wird beschlossen:

1. Der Regierungsrat stimmt der Durchführung von regionalen Schreibkursen durch die Gruppe Thurgau der W. S. S. zu.

2. Die Organisation wird der genannten Vereinigung überlassen, die ans Erziehungsdepartement jeweiligen Bericht zu erstatten hat.

3. Die Staatskasse übernimmt die Entschädigung der Kursleiter, sowie die Vergütung der Materialien.“

Als Kursorte sind nun vorgesehen: Romanshorn, Ermatingen, Sirnach, Frauenfeld und ein Ort im Lauchetal. In Bischofszell hat bereits ein Kurs begonnen, der infolge grosser Beteiligung doppelt geführt werden muss. Mit der Organisation der übrigen Kurse wird jetzt begonnen, damit diese im Frühjahr rechtzeitig beginnen können. Die Lehrerschaft wird gebeten, sich an einem der Kurse zu beteiligen, um sich ein sicheres Urteil in der Schriffrage anzueignen und der Schrift als Teilgebiet der Schulreform in der Schule Eingang zu verschaffen. Als Anmeldungs- und Orientierungsstellen kommen für die Kursorte in Betracht: Romanshorn: Herr Hälgi; Ermatingen: Herr Wetzel; Sirnach: Herr Böhi; Frauenfeld: Herr Sax, Hüttwilen; Lauchetal: Herr Hux, Tobel. — Sollten im Laufe des Winters im Schosse von Schulvereinen oder Behörden aufklärende Referate für fördernd erachtet werden, so stehen die vom Regierungsrat ernannten Kursleiter: Sax, Hüttwilen, Meierhans, Herdern, und Lüthi, Weinfeld, jederzeit gerne zur Verfügung.

P. L.

— † *Karl Haag, Lehrer, Romanshorn.* Es ist ein tragisches Geschick, in der Vollkraft der Jahre sterben zu müssen. Dieses Schicksal traf unsern lieben Kollegen, Lehrer Karl Haag in Romanshorn, der am ersten Sonntag im neuen Jahre im Alter von 49 Jahren als Opfer einer schleichenden, unheilbaren Krankheit das Zeitliche segnete, um in die Gefilde einer bessern Welt einzugehen. Mit Karl Haag ist ein goldlauterer Charaktermensch dahingegangen, ein Kollege, der den Sinn der Worte Arbeit, Pflichterfüllung, Freundschaft, Tugendhaftigkeit in selten vornehmer Weise auffasste und verwirklichte. Jeden Posten, den er übernahm, füllte er ganz aus.

Seinen Kinderlein in der Unterschule war er ein verständiger, zielbewusst schaffender *Lehrer*, ein echt christlicher Lehrer, der sich auch der Seelen der Schüler annahm, um sie dem Herrgott, dem Urheber und Vater alles Guten, entgegenzuführen. Bleibt es dem Lehrer besonderer Umstände halber manchmal auch versagt, mit der ganzen Glut und Wärme seiner persönlichen kath. Ueberzeugung zu wirken und zu lehren, so ist ihm die Möglichkeit doch immer gegeben, die ihm anvertrauten Kinder aus den Niederungen der Leidenschaften und üblen Triebe hinauf zu geleiten auf die sonnigeren Höhen des angewandten, werktätigen Christentums, so wie der Dekalog es lehrt. Karl Haag übte in diesem Sinne fast drei Jahrzehnte lang als thurgauischer Lehrer die verantwortungsvolle Mission der Kindererziehung und -Bildung aus. War es da verwunderlich, dass seine Schüler ihn so sehr liebten und verehrten und an ihm hingen wie an einem väterlichen Freund und Wohltäter? Das hohe Lehrgeschick, das dem Verstorbenen eigen war, brachte ihm in seinem Berufe schöne Erfolge ein. Und allezeit durfte er sich auch in hervorragendem Masse der Hochachtung seitens der Eltern erfreuen. Noch ist es mir in bester Erinnerung, wie vor fast dreissig Jahren, als Karl Haag hinten in der *Au* am Fusse des Hörnli das Szepter des angehenden Magisters schwang, das Bauernvolk der Berggemeinde den jungen Lehrer schätzte. Doch war seines Bleibens nicht gar lange allhier. Eine Tochter aus der Domäne dieser ersten Wirksamkeit, Frä. Aloisia Huber, nahm er als Gattin mit und zog „aus den Bergen hinaus ins ebene Land“ nach *Wuppenau*, wo er während einiger Semester die Gesamtschule leitete, um dann nach *Romanshorn* an den schönen Bodanstrand überzusiedeln.

Jeder Lehrer hat als Abspannung vom eigentlichen

Beruf die Betätigung auf irgendeinem andern passenden Gebiet notwendig. Karl Haag liebte die *Musik*. Sie war ihm eine Freundin in ungezählten Stunden. Als sicherer Tenor sang er zum Lobe Gottes im Dienste der musica sacra und war lange Jahre eifriges Mitglied des Männerchors. Längere Zeit besorgte er den Dirigenten- und Organistendienst in Sulgen und hernach in Werthbühl. Ebenso hatte er die Direktion des Frauen- und Töchterchors Romanshorn inne. Vielleicht für die Gesundheit des unablässig Tätigen fast zu viel —!

Als *Familienvater* war Karl Haag vorbildlich. Sandte der Herrgott ins Lehrerheim auch nicht lauter Sonnenschein und wölbte sich mitunter ein gar dunkler Himmel darüber, — der Gatte und Vater verzagte nicht. Helfend und mittragend stand ihm eine seelisch starke Frau zur Seite. Und so liessen sich auch schwere Prüfungen überwinden.

Aeusserst einfach im Wesen, nach aussen niemals unnötig hervortretend, im Denken und Tun gerade und unbestechlich, als Christ und Katholik ein Ganzer, dem Nächsten gegenüber zuvorkommend und nie falsch, im Urteil milde und gerecht, in der Arbeit zuverlässig und gründlich — so hat Karl Haag drei Jahrzehnte im Dienste der Öffentlichkeit gestanden. Früh, zu früh nach menschlichem Ermessen, trat der Todesengel an ihn heran, um ihm Begleiter zu sein durch die Pforte der Ewigkeit. Auf Wiedersehen, treuer, stiller Kämpfer, lieber Kollege! Lohne Gott dir dein Wirken! a. b.

Palacio Valdés über das Wunder und die Kraft der Kirche

Der berühmte spanische Romandichter Palacio Valdés schreibt in seinem „Testamento literario“, das ein wertvolles Dokument des inneren Weges eines bedeutenden Menschen zur katholischen Kirche darstellt, die folgenden gedankentiefen Sätze: „Die Geschichte der Kirche ist ein ständiges Wunder. Wenn wir die schrecklichen Verfolgungen betrachten, die sie erleiden musste, die Brutalität der Tyrannen, den Hohn der Gelehrten, so können wir uns mit Staunen fragen: Wie war es möglich, dass dieses Schiff nicht unterging? Wenn es nicht etwas Unüberwindliches in sich trüge, würde es nicht längst gescheitert sein?

Dieses unüberwindliche Etwas ist die christliche Wahrheit. Die Kirche hat sie rein und unverseht bewahrt. Sie hat die Reinheit ihrer Lehre erhalten und kann daher nicht untergehen. Stets lebendig, stets voll Kraft und Ueberzeugung geht die Kirche durch die Zeiten und bringt den Menschen Segen und führt sie, wie die Feuersäule die Israeliten durch die Wüste führte.

Diejenigen, die ausserhalb der Kirche geboren sind und leben, bewundern sie — und wenn sie aufrichtig und fromm sind, wie Newman, so werden sie sich nach langem Kampfe gegen ihre Anziehungskraft schliesslich mit Begeisterung zu ihr bekehren.“ —rr.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstrasse 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Soeben erschien:

Jahreszeiten

Religiöse
Lesungen im
Anschluss an
das Kirchenjahr

Von

Otto Hophan, S. Cap.

Ein schöner Ganzleinenband
mit Goldprägung Fr. 4.80.
Zu beziehen durch alle Buch-
handlungen oder direkt vom

**Verlag Otto Walter A.-G.,
Olten**

Bilanzsummen:

1905	Fr.	786,369.—
1910	Fr.	9,132,439.—
1915	Fr.	13,602,659.—
1920	Fr.	41,252,365.—
1925	Fr.	58,615,849.—
1929	Fr.	103,944,949.—

Wir sind Abgeber von 1298

4 1/2 % Obligationen

unseres Institutes, 3—5 Jahre fest, die wir als Kapital-Anlage bestens empfehlen. Wir nehmen solide Wertpapiere, die innert Jahresfrist rückzahlbar sind, gerne an Zahlungsstatt.

Schweizerische Genossenschaftsbank

St. Gallen, Zürich, Basel, Genf, Appenzell, Au, Brig, Fribourg, Martigny, Olten, Rorschach, Schwyz, Sierre, Widnau.

BERÜCKSICHTIGT DIE INSERENTEN DER
„SCHWEIZER-SCHULE“